

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

46ster

Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

Abonnements-Einladung.

Mit dieser Nummer schließt das 3. Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt (Zeitung für Stadt und Land) werden von der unterzeichneten Expedition zu dem Preise von 7½ Sgr. entgegengenommen. Beim Bezug durch die Post beträgt der Pränumerationspreis 7¾ Sgr. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirkung und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Benutzung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Auction.

Montag den 3. October cr. Vormittags 10 Uhr werden vor und resp. im gerichtlichen Auctions-Lokale 1 Pferd, 1 Ochse, 1 Kutschwagen, 1 Arbeitswagen, 1 Jagdsinte, 1 Kanarienvogel, Möbel, Betten, Kleider und Wäsche öffentlich an den Meistbietern gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Grünberg, den 26. September 1870.
Königliches Kreis-Gericht.

Offentliche Sitzung der Stadtverordneten: Freitag den 30. September 1870 Nachmittags 4 Uhr.

Tagessordnung:

1. Bericht der Rechnungsdeputation über Revision der städtischen Rechnungen,
2. Antrag auf Anstellung einer Klage,
3. eine Etats-Ueberschreitung,
4. eine Anstellungs-Angelegenheit,
5. Angelegenheit einer erhöhten Gehalts-Normirung,
6. Verpachtung der Weidenwerder,
7. Vorlage der Protokolle über Revision der städtischen Kassen,
8. eine Verlaufsangelegenheit und alle bis dahin noch eingehenden Angelegenheiten unter Vorbehalt des § 5 der Geschäfts-Ordnung.

Der F. hat zwar geschlagen, hat aber nicht getroffen; denn was unsere „frevelhaftesten“ Jungs gesagt, behaupten wir immer noch als wahr, und geben ihm in Bezug auf Reinlichkeit nur den Rath, zuerst vor der eigenen Thür zu fegen; — sie kann ihm ja dabei helfen.

Die Fräuleins K. H. und W. K.

Ein auch zwei Herren finden Wohnung, nach Belieben auch Befestigung Kleine Kirchstr. vis-à-vis der Färberei.

Spritzenprobe.

Den zur Bedienung der Spritzen verpflichteten Ortseinwohnern wird hierdurch angezeigt, daß die zweite diesjährige Spritzenprobe Mittwoch den 5. October Vormittag 8 Uhr auf dem Reitbahnhofplatz stattfindet.

Die Spritzenmannschaften haben sich am genannten Tage zur bezeichneten Stunde vor ihren Spritzenhäusern einzufinden, um die Spritzen nach dem Reitbahnhofplatz zu begleiten, welche, da daselbst nicht Wasser vorhanden, unterwegs gefüllt werden müssen.

Die Mannschaften werden sowohl am Spritzenhause als auch bei der Probe selbst verlesen und trifft die Ausgebliebenen nach § 17 der Feuerlösch-Ordnung eine Strafe von 10 Sgr.

Grünberg, den 27. September 1870.
Der Magistrat.

Streu-Verpachtung.

Dienstag den 11. October cr. früh von 8 Uhr ab soll im Forstrevier Polnisch-Kessel und Mittwoch den 12. October c. früh von 8 Uhr ab

im Krämer Revier die Nadelstreumutzung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden.

Der Sammelpunkt findet an beiden Tagen in der herrschaftlichen Brauerei zu Polnisch-Kessel statt und werden die Verpachtungs-Bedingungen im Termin bekannt gemacht.

Die Forst-Verwaltung zu

Holzverkauf.

Am Dienstag den 11. October d. J. Vorm. von 9 Uhr ab sollen in der Brauerei zu Rothenburg a. D. aus dem Einschlage der gräf. von Rothenburg'schen Bezirks-Forstverwaltung Neu-Nettkau pro 1869/70 folgende Hölzer verkauft werden:

I. Aus dem Reviere Seifersholz: 4½ Klstr. kiefernes Stockholz.

II. Aus dem Reviere Seedorf:

3 Klstr. kiefernes Scheitholz,
2 - - - Astholz I. u. II. Kl.,
357½ - - - Stockholz,
8 Schöck - - - Reißig,
19 Stück - - - Bauholz.

III. Aus dem Reviere Plothow: 49 Klstr. kiefernes Stockholz.

IV. Aus dem Reviere Poln.-Nettkow: 3 Stück kiefernes Bauholz,
242½ Klstr. kiefernes Stockholz.

V. Auf dem Vorwerk Woitschinenberg: 10 Stück kiefernes Bauholz.

Bis zur Höhe von 50 Uhr. sind die Kaufgelder sofort im Termine zu zahlen; bei größeren Käufen ist ¼ der Kaufsumme als Angeld zu entrichten. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Neu-Nettkau, 26. September 1870.

Der Bezirksförster.

Die im März und April eingebrachten Pfänder müssen, bei Vermeidung des Verfalls, entweder ausgelöst oder verlängert werden.

Das Pfandleihe-Comptoir.
Breslauer Straße 13.

1870. Herbst- und Wintersaison. 1870.

Nouveautés in Mänteln, Paletots, Jaquettes, Jacken &c.,

Kinder-Paletots — Kinderjacken.

Neue elegant sitzende und arrangirte Façons — Gediegene Stoffe. —
Große Auswahl und durchweg billige Preise.

M. Sachs.

Zu der auf den 1. Oct. angesetzten, im Logenlokal stattfindenden, früh um 8 Uhr beginnenden Prüfung ihrer Schülerinnen lädt die geehrten Eltern, sowie Freunde des Schulwesens ganz ergebenst ein.

A. Lips.

Heute Nachm. 6 Uhr verschied nach 10tägigen Leiden unser lieber Paul im Alter von 1 Jahr und 3 Tagen, welches die teilnehmenden Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzeigen Zülichau, 25. September 1870.

Bittner, Postsecretair,
und Frau.

Allen Denen, welche unserm Sohn und Bruder, dem Grenadier Reinhold Mannigel, Worte liebender Erinnerung zur letzten Ehre gespendet haben, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernde Mutter und Geschwister.

In Reichenau bei Naumburg a. B. ist das Restgut Nr. 49 mit, auch ohne Land, billig zu verkaufen. Dieses Grundstück eignet sich vorzüglich für einen Stellmacher, da kein solcher in dem bedeutenden Orte ist. Näheres beim Gastwirth Herrn Carl Müller in Reichenau.

Glacé-Handschuhe

für Damen und Herren in ganz vorzüglicher Qualität und den neuesten geschmackvollsten Farben empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Heinrich Peucker, Wäsche-Fabrik

Der Winterkursus beginnt in meiner Schule den 13. October. Anmeldungen neuer Schülerinnen din ich in den Morgenstunden des 4., 5. und 6. Octobers anzunehmen bereit.

A. Lips.

Arbeiter zum Pfauensteden können sich melden bei

Gebrüder Neumann.

Eine Wohnung, 1 Treppe, von 4 Stuben, heller Küche und allem Zubehör, ist zu vermieten Berliner Str. Wwe. Schay.



Reife Ausschneidetrauben

Robert Wenzel

bei Herrn Fize am Markt.

kaufen

Reife Weintrauben

Gebr. Neumann.

kaufen

! Fall-Pflaumen!
kauf zu erhöhten Preisen, sowie auch reife gepflückte
Richard Haak,
im Conditor Hartmann'schen Hinterhause
am Markt.

Kriegsfärtaten
von 1 1/2 Sgr. bis 1 Thlr. sind in großer Auswahl vor-
rätig bei
W. Levysohn.

Mit Kriegs- und Friedensbildern reich illustriert.

Die Gartenuaße

15 Sgr. vierteljährlich

Wöchentlich 2 bis 2 1/2 Bogen.

beginnt ihr neues Quartal mit einer ebenso interessanten wie spannenden Novelle:

Ein Damen-Quell.

Von Sacher-Masoch,

während gleichzeitig die zweite Erzählung: "Aus eigener Kraft" von Frau v. Hiller zu Ende geführt wird. Kriegsberichte liefern unsere bewährten Specialcorrespondenten D. v. Corvin, Dr. G. Horn, L. Pietsch, in den Hauptquartieren der Kronprinzen und des Prinzen Karl, A. Heck vor Straßburg &c. Kriegsbilder von Chr. Sell aus Düsseldorf, Prof. Thumann, F. W. Heine aus Weimar und Fr. Schulz, welche sich sämmtlich auf dem Kriegsschauplatze befinden. — Friedensbeiträge von unsfern bekannten Mitarbeitern.

Die Verlagshandlung von Ernst Keil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, in Grünberg die Buchhandlung von W. Levysohn.

Für die bevorstehenden jüdischen Festtage empfiehlt:

M a c h s o r

mit deutscher Uebersetzung von Dr. Sachs,
elegant gebunden

die Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg.

Nüsse

kauf F. Pflüger, breite Straße.

Kartoffelaushacker

sucht Eduard Seidel.

Neues Abonnement.

Kladderadatsch

ist in diesem Quartal bis auf Höhe von

48,000 Exemplaren

gestiegen. Seit dem Bestehen des „Kladderadatsch“ in beinahe 25 Jahren, ist diese Auflage noch nicht erreicht worden, der beste Beweis, dass die Haltung unseres Blattes in dieser bewegten Zeit, im Einklange mit den Sympathien des deutschen Volkes ist.

Das neue Quartal beginnt am 1. October.

Wir bitten den Kladderadatsch rechtzeitig und jedenfalls vor dem 1. October d. J. zu bestellen, da es sonst unmöglich ist, den resp. Abonenten die Lieferung sämtlicher Nummern zu garantiren.

Alle Königl. Post-Anstalten des In- u. Auslandes nehmen Abonnements: für Preussen mit 21 Sgr. vierteljährlich -- für das Ausland mit 22 Sgr. an. Die Verlagshandlung des Kladderadatsch. **A. Hofmann & Co. in Berlin.**

Inserate im Kladderadatsch.

Trotz der so bedeutend erhöhten Auflage bleibt der Insertionspreis für die viergepaltene Petit-Zeile dieses Weltblattes vorläufig noch $7\frac{1}{2}$ Sgr. -- Die Inserate, deren außerordentliche Wirkung von keinem Journal übertroffen wird, sind an den General-Pächter der Annone. n. Herrn Rudolf Mosse in Berlin, oder dessen Filiale in Hamburg, Frankfurt a. M., München, Nürnberg, Wien, einzusenden.



Meine neuen Leipziger Messwaaren sind eingetroffen.

Der Krieg ließ mich die Anschaffung für Herbst und Winter so vortheilhaft bewirken, daß ich im Stande bin, sämtliche Artikel, selbst **Nouveautés**, billiger als sonst abzugeben.

Ich behalte mir vor, die einzelnen Genres der verschiedenen Artikel speciell hervorzuheben. **M. Sachs.**

Bekanntmachung.

Am 4. October c. beginnt die Aufnahme der Klassen-Steuer-Rolle pro 1871. Jeder Eigentümer eines bewohnten Hauses oder dessen Stellvertreter, so wie jedes Familienhaupt ist für die richtige Angabe seiner Angehörigen und aller zu seinem Haussände gehörigen steuerpflchtigen Personen verantwortlich. Dieselben werden demnach hierdurch aufgefordert, den mit der Aufnahme des Personenstandes Beauftragten die nötigen Angaben genau zu machen, ihnen namentlich auch die Klassen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbe-Steuerzettel vorzulegen.

Grünberg, den 27. September 1870.

Der Magistrat.

Zwei Feinspinner finden dauernde Beschäftigung
in der Barndt'schen Mühle
bei **E. Koberstein.**

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Grünberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Schneider** etabliert habe. Es wird stets mein Bestreben sein, die Arbeiten zur Zufriedenheit der mich Begehrenden zu liefern und bitte ich achtungsvoll um geneigte Aufträge.

Robert Feist, Schneidermeister,
wohnhaft Krautstraße beim Mauerpolier Herrn Schäf.

16 Sgr. pro Pfund

zahle ich für von Schmuz, tauben und zerquetschten Kernen freien, trockenen (nicht gekochten noch gedarren) Birnsamen (den von wilden Birnen apart) und 8 Sgr. do. do. Apfelsamen; ferner gebe ich für gepfückte Hagebutten, Mehlhosen- (Weißdorn-) Beeren und Schlehen pro Viertel 4 Sgr. Außerdem reflektire ich auf Samen von groß- und kleinblätterigen Linden, Winter- und Sommer-Eichen (jedoch die Sorten getrennt), sowie von Weiß- und Rothbuchen und kaufe von allen vorbezeichneten Artikeln jedes Quantum bis Ende Oktober d. J.

F. W. Krause, Neusalz a. O.

Eine Ziege ist zu verkaufen im

5. Bezirk Nr. 72.

Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten bei **Uhlmann**, Niederthor.

Heute Donnerstag zum Abendbrot
Entenbraten,
 wozu ergebenst einladet
C. Walter,
 grüner Baum.

Verein „Mercur.“
 Montag den 3. October
 Generalversammlung.

Geräucherte Matjes- und
 kleinen Schott-Hering
 empfiehlt **C. J. Balkow.**

Neunaugen
 und täglich frisch geräucherte
Heringe
 empfiehlt **Ernst Kausthke.**

Frische
 Speckbücklinge und
 Strals. Bratheringe
 empfiehlt **C. Herrmann.**

Frischen geräucherten
Spick-Aal
 empfiehlt **Ernst Th. Franke.**

Schönen Wallburger
 Saamen-Nüagen
 verkauft
Dom. Schweinitz II.

Obst zum Backen
 nimmt an **Holzmann.**

Petroleum-Lampen,
 als: Küchen-, Wand-, Hänge- und Tisch-
 Lampen empfiehlt in reicher Auswahl,
 sowie Cylinder, Glocken und Dichte in
 allen Größen zu den billigsten Preisen
J. Mosler,
 Klemperermeister.

Das Grummet auf meiner Wiese
 bei Krampe ist zu verpachten.
Helbig, Thierarzt.

Feld-Post-
Brief-Couverts,
 nach Vorschrift der Gene-
 ral-Postdirektion des Nord-
 deutschen Bundes angefer-
 tigt, empfiehlt
 die Buchhandlung von
W. Levysohn.

Das Dienstag Abend den 27. erschienene Extrablatt kann von Abonnenten
 in der Expedition abgeholt werden.

Schnellpressendruck und Verlag von **W. Levysohn** in Grünberg.

Hierzu eine Beilage.

Unentbehrlich für jede Haushaltung,
 besonders auf dem Lande
Liebig's Fleisch-Extract

in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Original-Büchsen nur allein echt in der Niederlage bei

Gustav Sander, Berliner Straße

4. Klasse 142. Lotterie Ver-
 falltag der Loope 4. Octbr. a. c.
Hellwig.

Eine Parthei misert Strumpf-
 garn für Herrenstrümpfe 4dräth. em-
 pfiehlt billigst **Carl Grade.**

Knaben, die hies. Schule besuchen wol-
 len, finden gute Aufnahme. Näheres
 bei **Otto Schulz**, Berliner Str.

Inserat.

Ehrtige Schachtarbeiter finden
 auf der Bahnstrecke Sagan-Sorau
 anhaltende Arbeit.

Schöenthal b. Sg., den 23. Sep-
 tember 1870.

E. Kutzner,
 Unternehmer.

Trockene Nemisenräume
 vermiethet **J. Tiedemann.**

Portland-Cement,
Asphalt-Dachpappen,
 nur bester Qualität, empfiehlt billigst
Gustav Sander.

Bergamotten und Blanchedirnen
 kauft **G. Fiedler**, Herrenstraße.

Ein zuverlässiger Müller geselle,
 der als Bescheider zu fungiren im
 Stande ist, kann sich melden in der
 Niedermühle in Krampe.

Roy.

Dominium Schweinitz I.
 kauft Franke Kartoffeln.

Eine freundliche Oberstube, mit oder
 ohne Möbel, ist zu vermieten
 Johannistrasse Nr. 58.

Drathorden und Pfauen-
 siebe werden verfertigt von
R. Zelder, Grünstraße 46.

Für Lumpen, Knochen und
 alte Metalle
 zahl von heute ab erhöhte Preise

P. Hesse
 auf dem alten Buttermarkt.

Einen kleinen kupfernen Kessel hat
 zu verkaufen

Schuhmachermeister Harmuth.

Reife Kepfel werden gekauft von
W. Rosbund, Hospitalstr.

In dem Pütz-Geschäft von
Bertha Haase am Markt
 werden sofort junge Mädchen zur Er-
 lernung sämtlicher Pützarbeiten ange-
 nommen.

Weinsteine
 wird zum höchsten Preise gekauft von
G. A. Schüler.

Weinausschank bei
 Klaude, 68r 6 sg., in Qu. 5 sg.
 Bäcker Seimert, 68r 6 sg.

Al. Theile, 68r 6 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
 (Am 16. Sonntage nach Trinitatis.)
 Erntefest. Kollekte für arme studirende Theo-
 logen zu Breslau.
 Vormittags (Probepredigt): Herr Hülfsprediger
 Richter aus Grossen.
 Nachmittagspred.: Herr Superintendent und
 Pastor prim. Müller.
 Dienstag den 4. October
 Nachmittags 5 Uhr Gebetsversammlung: Herr
 Superint. u. Pastor prim. Müller.
 Kollekte zum Besten verwundeter Krieger.

Market price.

Nach Preuß. Maß und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 26. September.				Crossen, den 22. September.				Sagan, den 24. September.									
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Miedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Miedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Miedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Miedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Miedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Miedr. Pr. thl. sg. pf.						
Weizen	3	—	2	22	6	3	5	—	2	20	—	3	12	6	3	7	6	
Moggen	2	3	9	2	—	2	1	—	1	28	—	2	5	—	2	1	3	
Gerste	1	25	—	1	22	6	1	19	—	1	18	—	1	20	—	1	15	—
Hafer	1	1	3	—	28	9	1	1	—	—	28	—	1	2	6	—	27	6
Erbsen	2	5	—	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Hirse	4	2	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Kartoffeln . .	—	16	—	—	12	—	—	18	—	—	14	—	—	16	—	—	—	
Heu der Ctr. .	—	25	—	—	17	6	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	25	—
Stroh d. Sch. .	8	—	7	15	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	6	15	—	
Butter d. Pfd. .	—	8	6	—	7	6	—	—	—	—	—	8	—	—	7	6	—	

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 78.

Telegramm der Königin Augusta in Berlin.

Ferrières, 27. September 11 Uhr Abends: Straßburg Kapitulirte
Abends um 9 Uhr. Wilhelm.

Telegramm an die Königin.

Mundolsheim, 28. September. Soeben Nachts 2 Uhr Kapitulation Straßburgs durch Oberstleutnant Leszynski abgeschlossen. 451 Offiziere, 17,000 Mann incl. Mobilgarden streckten die Waffen. Um 8 Uhr werden Straßburgs Thore besetzt. Werder.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, 27. Septbr. „Echo du Parlement“ schreibt: Die Belagerung von Paris wird am 2. October beginnen. — Die Preußen bemächtigten sich Montmédy's mittelst Handstreichs und nahmen die Besatzung gefangen.

Tours, 25. September. Laut Nachrichten aus Beauvais vom 24. d. fand am 23. den ganzen Tag ein großer Kampf zwischen Pontoise und l'Isle Adam statt. Eine beträchtliche Zahl von Flüchtlingen ist im Departement angekommen. Alles greift zu den Waffen. Ein Zusammenstoß zwischen Bauern und einem preußischen Convoy wird signalisiert. (Pontoise und l'Isle Adam liegen beide nordwestlich von Paris, an der Oise, Pontoise 3½ Meil, l'Isle Adam 1½ Meil. nordöstlich davon.)

— Die englischen Blätter bringen folgende Depeschen aus Tours vom 23. September Abends: „Die Umgegend von Paris ist von dem Thore von Neuilly bis zu den Thermen zur Wüste gemacht. Die Häuser wurden zerstört, nur die Kapelle des Herzogs von Orleans wurde verschont. Alle Bäume wurden abgehauen, mit Ausnahme von zwei Eypressen, an denen die Inschrift beschriftet ist: „Verboten, diese Bäume zu beschädigen“.

London, Dienstag, 27. September, Vormittags. Der hiesigen Lloydgesellschaft wird aus Calais vom gestrigen Tage gemeldet, daß die französische Polizei den Befehl erlassen habe, keinem Franzosen — auch nicht den mit Pässen Verschobenen die Einschiffung nach dem Auslande zu gestatten.

— Man schreibt dem „Const.“ aus Lille, daß sich daselbst 200,000 Mann(?) theils reguläre Truppen, theils Freiwillige befinden, die von allen Seiten zusammenströmen. In Beauvais haben zwei Bischöfe der Einsegnung eines Freiheitsbaumes beigewohnt. Msgr. Gignome hat eine Rede auf die Freiheit gehalten. — Die Armee von Lyon, in welche alle Rekruten aus Afrika eintreten, und welche im Osten Frankreichs operieren soll, entsendet Detachements nach Besançon und in die Vogesen.

— Das Vertheidigungs-Comité von Paris hat nun auch die Brücke von Sèvres und die Seinebrücke bei St. Cloud sprengen lassen; man berechnet, daß in der letzten Zeit an 60 Brücken in der Umgegend von Paris auf Nochforts und Trochu's Befehl gesprengt wurden.

— In Frankreich scheinen in diesem Augenblicke mindestens vier verschiedene Regierungen etabliert zu sein, die ihren Sitz in Paris, Tours, Poitiers und Lyon haben. In Paris befinden sich die Häupter der provisorischen Regierung mit Trochu und Jules Favre an der Spitze; in Tours residiren die Herren Grémieux, Glais-Bizoin und Fourichon, im Westen Frankreichs, wie der von Poitiers ausgegangene Anstoß zur Organisation der weiteren Vertheidigung von Frankreich nach dem Falle von Paris zu beweisen scheint, in Poitiers hat sich eine Vereinigung der Präfekten der westlichen Departements gebildet, die auf eigene Hand zu operiren gedenken, in Lyon hat die extrem republikanische Partei die Oberhand, die ebenfalls zum Kampfe entschlossen ist, und im Norden Frankreichs endlich, im Somme-

Departement, ruft der Präfekt auch das Volk zum Kampfe bis auf's Messer auf. Ganz Frankreich verwandelt sich allmälig in ein offenes Lager und worum? Weil Graf Bismarck unannehbare Bedingungen für einen Waffenstillstand stellt. Waren diese Bedingungen wirklich so schrecklich, so müßten die Franzosen doch vernünftiger Weise in der Lage sein, die Erzwingung derselben auf die Dauer zu verhindern; inzwischen sind aber bereits zwei der Festungen, deren Besitz uns eingeräumt werden sollte, in unseren Händen, und der Fall der anderen, nämlich der Festung Verdun, wird nicht mehr lange auf sich warten lassen. Nach alledem sollte die Annahme gerechtfertigt erscheinen, daß alle Franzosen in dem Punkte des Kampfes auf Tod und Leben einig wären, dem ist aber keineswegs so, die Freunde des Friedens sind zahlreich genug, aber ihre Stimme wird in dem wüsten Wirrwarr, den eine von thörichten Schreibern fanatisierte Menge anstiftet, nicht gehört, und sie sind gezwungen, sich bis zu dem Tage, wo die Vernunft wieder in ihre Rechte eingesetzt werden wird, stillschweigend aufzuerlegen. — Das schon früher angekündigte Manifest Napoleon's, welches ursprünglich gegen die provisorische Regierung im Allgemeinen gerichtet sein sollte, hat durch den Abbruch der Friedensverhandlungen eine speciellere Basis gesucht, es wird sich im Besonderen gegen die Bekanntmachung der Regierung von Tours richten, also für die Deutscherseits aufgestellten Bedingungen Partei ergreifen und zum Frieden mahnen. Die Republikaner sind ihrerseits auch nicht müßig und suchen dem Wiedererwachen von Sympathien für den entthronten gefangenen Kaiser mit wichtigen Gieben zu begegnen. Zuerst war von compromittirenden Correspondenzen die Rede, welche die provisorische Regierung in Händen haben sollte. Dann nahmen diese Gerüchte bestimmtere Gestalt an und beschuldigten die Kaiserin und Palikao eines Complots gegen die Linke des gesetzgebenden Körpers, deren Mitglieder nach der Schlacht bei Sedan verhaftet werden sollten, jetzt tritt gar die Denunciation auf, daß Napoleon schon vor Beginn des Krieges mit Mouher und Gassagnac einen neuen Staatsstreich beschlossen habe, der sofort nach Erringung des Sieges über Deutschland in Scène gesetzt werden sollte. Die Opfer der Proscription waren schon namentlich bezeichnet, und ein Theil dieser Verzeichnisse ist aufgefunden, die friedlichsten Personen sollten bei dieser Gelegenheit ihr Leben einblühen.

— Mehrere Mitglieder der Fortschrittspartei, unter ihnen Schulz-Delitzsch und Virchow, veröffentlichten soeben eine Erklärung über die der künftigen Deutschen Reichsverfassung zu gebenden Grundlagen. Wir heben die Hauptpäpze dieser Erklärung hier hervor. Es wird gesagt: „Eine der Klippen, an welchen die Deutsche Reichsverfassung von 1849 scheiterte, ist gegenwärtig verschwunden. Das Preußische Königshaus hat das Anrecht auf die Centralgewalt, welche es damals aus den Händen des Deutschen Volkes zurückwies, durch sein endliches Eintreten in die nationale Bahn zur Geltung gebracht. Unter seiner Führung ist das zum ersten Male seit Jahrhunderten wahrhaft geeinte Deutschland in diesen Krieg hinausgezogen.“

Die militärische und diplomatische Leitung ist damit entschieden. Die Nation ihrerseits erwartet von der Verfassung des zu gründenden Deutschen Bundesstaates gesicherte Rechtszustände im Innern, getragen und weiter entwickelt durch ein aus allgemeiner Abstimmung hervorgegangenes, mit allen Rechten und Vorzügen einer wahren Volksvertretung ausgestattetes Parlament. Volle Theilnahme an der Gesetzgebung und an dem Abschluß internationaler Verträge, ungeschmälertes Budgetrecht, die Miltärscheidung über Krieg und Frieden müssen diesem Parlamente gesichert sein. In seine Hand muß es gelegt werden, das Ministerium des Bundesstaates vor einem unabhängigen Reichsgerichte straf- und civilrechtlich zur Verantwortung zu ziehen. — Die Rechte der Einzelstaaten sind in der Reichsverfassung soweit zu beschränken, als die Sicherheit und Wohlfahrt des Ganzen es erfordert. Spätere Erweiterungen der Kompetenz des Bundes sind an bestimmte, die innere Selbstständigkeit der Einzelstaaten schützende Formen zu binden. Die Einzelstaaten finden in dem Bundesrathe ihre Vertretung, jedoch ist der letztere von der Verwaltung der Bundesangelegenheiten auszuschließen. Das Verfassungrecht der Einzelstaaten wird vom Bunde anerkannt und gewährleistet. Jedem Bundesstaate durch die Reichsverfassung eine wahre, aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgegangene Volksvertretung mit vollem Gesetzgebungs- und Budgetrecht, wirklich verantwortliche Ministerien und wirksame Kontrolle der Verwaltung gesichert werden. — Vorzüglichsten Werth legen wir darauf, daß die Grundrechte der einzelnen Bürger durch Aufnahme in die Reichsverfassung gesichert und nicht minder die Grundzüge der Gemeindesfreiheit in dieselbe aufgenommen werden. Der Schutz der Gesetze durch unabhängige Richter, die Verantwortlichkeit aller Staatsbeamten, die Entscheidung aller Rechtsverletzungen durch die Gerichte müssen als verfassungsmäßige Schranken für die Willkür der Verwaltung und namentlich der Polizei festgestellt werden. Aber erst in den Händen der Gemeinde wird die Polizei, ohne an Energie zu verlieren, sich in vollem Einklang mit den Rechtsanschauungen des Volkes bewegen. In der freien Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten, in der Selbstverwaltung der Kreise und Provinzen wird überall der Bürger sich für die höheren Aufgaben des Staates vorbereiten, das Verständniß der Gesetze und die Achtung des Rechtes gewinnen. Die Unentgeldlichkeit des Volksunterrichtes, die Befreiung der Schule von der Kirche und ihre Unlehnung an die Gemeinde, die bürgerliche Geschleißung, die Entscheidung der politischen und Preszprozesse durch Geschworenengerichte müssen die Übereinstimmung des öffentlichen Lebens mit der fortschreitenden Entwicklung der Nation sichern. Nur unter diesen Voraussetzungen erhalten alle die anderen Grundrechte, die persönliche Freiheit, die Freiheit der Meinungsäußerung und der religiösen Überzeugung, der Vereinigung und des Verkehrs ihre wahre Bedeutung. — Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß die Lasten, welche dem einzelnen Bürger aufgelegt werden, in stetigem Steigen bleiben, wenn diejenige Vertretung, welche die Ausgaben beschließt, nicht zugleich verpflichtet ist, für die entsprechenden Einnahmen zu sorgen. Die Finanzwirtschaft des neuen Bundes muß daher durchweg unter entsprechender Entlastung der Einzelstaaten auf eigene Einnahmen begründet werden. Die Bundessteuern sind mehr und mehr in direkte umzuwandeln, damit jeder Einzelne in vollem Bewußtsein seiner Leistungen erhalten und jede Fessel von dem Gewerbe und Verkehre allmählich abgenommen werde. So allein kann es gelingen, eine gerechte, die ärmeren Volksklassen weniger bedrückende Vertheilung der Steuern und zugleich eine sparsame Verwendung der Ausgaben herbeizuführen. — Die allgemeine Wehrpflicht ist ein theures Gut des Volkes. Der gegenwärtige Krieg hat von Neuem gelehrt, welche Vorzüge ein Volk in Waffen vor einem aus Conscribenten und Ersatzmännern zusammengesetzten, wenn auch noch so tapferen Heere darbietet. Unsere Sorge kann daher nur darauf gerichtet sein, dieses Gut zu erhalten und zu mehren. Darum fordern wir die militärische

Ausbildung aller Waffenfähigkeiten und, um dies zu ermöglichen, eine zunehmende Verkürzung der Dienstzeit, welche überdies eine finanzielle und volkswirtschaftliche Notwendigkeit ist. Dem Reichstage muß es zustehen, durch jährliche Geldbewilligung die jedesmalige Ermächtigung der Militärverwaltung zu regeln". — Ein beabsichtigter Staatsstreich. Aus Lyon meldet man über die Papiere, welche man auf der dortigen Polizei mit Beschlag belegt, wie folgt: „Die Verhaftsbefehle, welche man dort aufgefunden, sind nicht von älterem Datum, sondern tragen die Jahreszahl von 1870. Dieselben sind im Namen der Präfectur ausgestellt. Es fehlt nur das Datum des Tages und die Unterschrift. Diese Verhaftsbefehle, es waren ungefähr 1500, waren für einen bevorstehenden Staatsstreich vorbereitet worden. Nach der Revolution vom 4. Septbr. hatte man dieselben zu verbrennen gesucht, aber es gelang, 3—400 den Flammen zu entreisen. Diese Verhaftsbefehle waren nicht allein gegen die Häupter der rothen Partei erlassen worden. Unter denen, welche festgenommen werden sollten, befanden sich auch viele sehr friedliche Leute, deren Verbrechen darin bestand, keine Anhänger des Kaiserreichs zu sein. Ein ehemaliger Vorsteher der Lyoner Advokaten, vier bis fünf Generalräthe, hochgestellte Kaufleute, welche der Präfect gewissenhaft zu seinen Festen lud, befanden sich unter den Opfern des neuen Staatsstreiches. Dieser neue Staatsstreich war in der Zusammenkunft beschlossen worden, welche Rouher und Granier aus Cassagnac mit Napoleon III. im Lager von Chalons hatten. Diese ehrenhaften Leute kamen mit den notwendigen Gewalten nach Paris zurück. In Paris waren die notwendigen Verhaftsbefehle ebenfalls angefertigt worden, aber der Polizeipräfect Pietri war schlauer und hatte sie verbrannt, ehe der neue Polizeipräfect der Hauptstadt Best von seiner Stelle genommen hatte. Der Staatsstreich sollte sofort nach dem ersten Siege Mac Mahon's ausgeführt werden. Selbstverständlich zweifelte man nicht im Geringsten daran, daß er die Preußen klein schlagen würde. Gemischte Commissionen hätten alsdann alle mißliebigen Personen nach Cahenne oder Lambessa gesandt, und ein neues Plebiscit hätte die neue Lage geheiligt. Nachdem Alles abgemacht war, in sofern es Lyon betraf, verlangte man die Unterstützung des commandirenden Generals. Die Militärbehörde von Lyon zauderte jedoch und verlangte, durch die Requisition der Justizbehörde sicher gestellt zu werden. Man wandte sich in Folge dessen an die höchste Person des Richterstandes in Lyon. Diese verweigerte aber die Beihilfung. Ein anderes, weniger gewissenhaftes Mitglied des Richterstandes, das sich heute auf der Flucht befindet, gab jedoch seine Zustimmung. Die Ereignisse vom 4. September verhinderten selbstverständlich die Ausführung dieser Pläne."

— Unterirdische Telegraphen. Die Deutschen haben die unterirdischen Telegraphen, welche man zwischen Paris und Tours gelegt hatte, entdeckt und sofort abgeschnitten. Eine unterirdische Telegraphen-Verbindung soll auch zwischen Paris und Brüssel bestehen.

— Grünberg, 28. September. In den Verlustlisten Nr. 53—57 befinden sich aus hiesiger Gegend: Leib.-Gren.-Reg. Nr. 8: **Schwer verwundet:** Gren. H. Nobis aus Freistadt; Garde-Füs.-Reg.: **Leicht verwundet:** Füs. Heinr. Budras aus Schles.-Drehnow (beim Bat. verblieben); Serg. Wilh. Burde aus Birnig; **Schwer verwundet:** Füs. Carl Budras aus Schles.-Drehnow; Holstein.-Füs.-Reg. Nr. 85: **Schwer verwundet:** Carl Jul. Sig. Schulz aus Grünberg (Schuß ins linke Knie); Schles.-Gren.-Reg. Nr. 11: **Todt:** Füs. Krause aus Beuthen; **Schwer verwundet:** Füs. G. Liebig aus Neustadt; Gefr. Rob. Niemann aus Freistadt; Hannov.-Füs.-Reg. 73: **Verwundet:** Füs. Fr. Aug. Gutsche aus Günthersdorf (Schuß in die linke Hand).